

Thema: Prater Wien

Autor: WOLFGANG DRUCKER



Fallschirmspringen

Zwei Minuten fliegen kosten 50 €

Der Betrieb des ersten österreichischen Windkanals ist gut angelaufen. Weitere Niederlassungen in Mailand, Hamburg oder Paris sind geplant.

WIEN. „Zu Spitzenzeiten hatten wir bereits eine Auslastung von neun Stunden am Tag“, sagt Anton Stenin. Der gebürtige Russe ist CEO der Skydiver GmbH und damit Betreiber des österreichweit ersten Windkanals für Fallschirmspringer mit Markennamen Wind-O-Bona. Im Durchschnitt war der Windkanal seit dem Start im September zwischen fünf und sechs Stunden pro Tag in Betrieb. Das sei eine überraschend positive erste Bilanz. Vor allem, wenn man bedenke, dass der Start im September sowohl für Laufkundschaft als auch für Profis nicht ideal gewählt war. Die Fallschirmspringer schöpften ihr Budget für Sprünge im Freien im Sommer meist voll aus. Und interessierte Passanten fänden im Herbst seltener den Weg in den Prater. Letztere sieht Stenin aber ohnehin eher als Bonusgeschäft: Zwei Minuten im Windkanal kosten rund 50 €. Mit Laufkunden erziele man zwar höhere Umsätze als mit anderen Kundengruppen mit besseren Tarifen, sie flögen aber auch deutlich seltener, sagt Stenin. Damit das Geschäft aufgeht, müssen vor allem professionelle Fallschirmspringer angesprochen werden. Nur mit ihnen sei es möglich, das langfristige Ziel von 15 Stunden Auslastung pro Tag zu erreichen. Unter diesen Bedingungen sei ein Break-even in fünf Jahren möglich. Neben Personalkosten – aktuell arbeiten neun Trainer im Windkanal, bald sollen es bis zu 15 sein – schlagen vor allem die Errichtungskosten schwer zu Buche. 8,5 Millionen € kostete die Errichtung des Windkanals.

Vergangenheit als Banker

Es wurden zwar bereits Gutscheine für 500 Stunden verkauft, aktuell haben sich die Fallschirmspringer aber noch zurückgehalten. „Im Herbst sind sie eher schwer zu

mobilisieren“, sagt Stenin, der dennoch zuversichtlich ist. Immerhin wurde er 2014 österreichischer Fallschirmsprung-Staatsmeister in der Disziplin Freifall, daher kennt er seine Kunden. „Mit dem gesamten Equipment zu springen, ist nicht so einfach, das muss man trainieren“, sagt Stenin.

Auch die Negativschlagzeilen aus 2008 sind für ihn kein Thema mehr: Der Ex-Banker sorgte mit einem mutmaßlichen Fehlinvestment bei der russischen Renaissance Capital Bank für Furore. „Alle Anschuldigungen wurden längst geklärt“, sagt der Unternehmer und denkt bereits an die nächste Zielgruppe. Noch im Herbst werde das österreichische Militär seine Fallschirmspringer im Wiener Windkanal ausbilden. Dass das Geschäft trotz Zurückhaltung gut angelaufen ist, war für Stenin wichtig. Denn die Expansion des Unternehmens in Europa und China ist längst geplant, und dafür wollte man auch die Machbarkeit in Wien unter Beweis stellen. „Wir haben das Geschäft als Kette entwickelt.“ In Madrid und in Berlin wird sogar bereits an Windkanälen gearbeitet. Im Sommer 2016 werden die Anlagen eröffnet. Die Bauarbeiten in Mailand stehen kurz vor ihrem Start und Genehmigungen für Anlagen in Hamburg, Paris und Nizza wurden bereits beantragt. „In Paris haben wir sehr lange nach einem gut gelegenen Grundstück gesucht“, erzählt Stenin. Mit der Lizenz solle es jetzt aber schneller gehen, schließlich habe man das Grundstück direkt von der Stadt gekauft. Ob das Konzept für die Behörden passt, wurde deshalb bereits im Vorfeld geprüft.

WOLFGANG DRUCKER
wolfgang.drucker@wirtschaftsblatt.at

Thema: Prater Wien

Autor: WOLFGANG DRUCKER



Man kann den Sport nicht professionell betreiben, ohne im Windkanal zu fliegen.

Anton Stenin
CEO Skydiver



Eizinger (2)

An sehr guten Tagen war der Windkanal im Wiener Prater bereits neun Stunden lang in Betrieb. Um in fünf Jahren den Break-even zu erreichen, sind langfristig 15 Stunden geplant.

Ausbau

net werden.

5

Windkanalbetreiber aus Wien expandiert in Europa

8,5 Millionen € hat das Unternehmen Skydiver in den Wiener Windkanal im Prater namens Wind-O-Bona investiert. Das Geschäft mit Indoor-Fallschirmsprüngen ist gut angelaufen: Bis zu neun Stunden am Tag ist der Windkanal ausgelastet und über 500 Stunden wurden bereits an Fallschirmspringer verkauft. Nun plant das Unternehmen den Ausbau. In Spanien und in Deutschland sollen 2016 Standorte eröff-

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag